



Schlagzeilen,
Meldungen und
alles Wichtige

DIE NACHRICHTEN HEUTE:

Newsticker, Schlagzeilen und alles, was heute
wichtig ist, im Überblick.

ZUM NEWS
CHECK



NACHHILFE EINER SEXARBEITERIN

„Dieser Orgasmus geht durch den ganzen Unterleib bis ins dritte Auge“

Veröffentlicht am 20.11.2019 | Lesedauer: 9 Minuten



Kristina Marlen: Auch "achtsame Berührung" und "Dominanz" gehören zum Service der Berliner Sexarbeiterin

Quelle: Mirella Frangella

Kristina Marlen war Physiotherapeutin und wurde Sexarbeiterin. Sie gibt gerne Nachhilfe darin, wie man Frauen mal auf andere Art befriedigt. Hier erklärt sie, warum der G-Punkt leicht zu finden ist – und dass es vielfältige Arten von Orgasmen gibt.

Kristina Marlen ist seit gut zehn Jahren Sexarbeiterin in Berlin. Was nie langweilig wird, wie sie sagt. Auch deshalb, weil die Klientel sich ständig wandelt und inzwischen der Anteil an Kundinnen bei 40 Prozent liegt. Warum so viele Frauen zu ihr (<https://www.marLen.me/>) kommen und was die bei ihr alles lernen? Das erzählte sie bei der ICONIST-Veranstaltungsreihe Sex Education*. Thema der Session: „Die neue Lust der Frauen. Eben dazu hatte erst die Moderatorin sehr viel zu fragen, dann war das Publikum dran, das seine Fragen anonym auf Zetteln loswurde. Gleich mehrere wollten wissen, wie der Sex in der Beziehung wieder Fahrt aufnehmen kann. Hier dokumentieren wir das Gespräch.

ICONIST: Sie haben als 14-Jährige feministische Literatur verschlungen, später Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Jura studiert und 2006 ein Examen als Physiotherapeutin gemacht. Wie kommt man von da zur Sexarbeit?

Kristina Marlen: Ich war jung und brauchte das Geld. Als Physiotherapeutin verdiente ich gerade mal 10,50 Euro die Stunde. Ich beschäftigte mich sehr gerne intensiv mit den Patienten, und hatte einen Rhythmus von drei die Stunde. So hatte ich nach kurzer Zeit einen Burnout (</themen/burnout/>). Dann habe ich mich selbstständig gemacht und Massagen angeboten. Ständig bekam ich nun diese Anfragen nach der sogenannten Handentspannung. Irgendwann dachte ich: Da bietet mir jemand vier Mal mehr Geld als für den Standard, was kann schon passieren? Ich war neugierig. Überhaupt hatte ich immer sexuelle Fantasien in Richtung Rotlichtbereich. Schließlich war ich überrascht, dass nach meiner ersten sexuellen Dienstleistung nicht der Boden aufging und ich in der Hölle verschwand. Ich war nur ein bisschen reicher und hatte einen sehr glücklichen Menschen hinterlassen.

ICONIST: Warum überrascht?

Marlen: Meine Erfahrung passte nicht zu all diesen Geschichten, die ich kenne über Sexarbeit, die als degradierend per se für Frauen gilt. Die Horrorszenarien, die wir aus den Medien über Prostitution (</themen/prostitution/>) kennen, suggerieren, eine Frau könne das nicht freiwillig wollen; sie muss deshalb gerettet werden. Gleichzeitig wird das Wort Hure synonym benutzt für promiskuitive Frauen, für Frauen also, die sich nicht an eine Moral halten, die für sie vorgesehen ist, angebunden an eine heterosexuelle Zweierbeziehung, möglichst noch unter dem Dach der Ehe.

ICONIST: Was wollen weibliche Kunden von Ihnen?

Marlen: Ganz viele der Frauen, die zu mir kommen, stehen an irgendeiner Schwelle, da sind die Kinder aus dem Haus, es gab eine Trennung, ihre Sexualität (</themen/sexualitaet/>) verändert sich vehement, zum Beispiel durch die Wechseljahre. Viele haben dann das Gefühl: Das kann noch nicht alles gewesen sein. Und dann machen sich Frauen auf den Weg und forschen.

ICONIST: Und lassen sich von Ihnen fesseln ...

Marlen: Ich habe ein sehr breites Angebot, dazu gehören achtsame Berührung und sexuelle Massagen bis hin zu Techniken des BDSM, wie man heute zu SM (</themen/sadomasochismus/>) sagt. Ich bin zum Beispiel auf Bondage spezialisiert, die Kunst des erotischen Fesselns, aber auch auf erotischen Ringkampf. Ich interessiere mich für das gesamte Empfindungsspektrum menschlicher Sexualität. Um dominant zu sein, muss ich keine lauten Befehle geben. Ich möchte, dass man mir und meiner Kraft vertraut, sich fallen lässt. Viele der Frauen kommen genau deshalb zu mir, weil sie endlich mal nichts tun müssen.

ICONIST: Werden Sie nur von Fortgeschrittenen konsultiert oder auch von Frauen, die bislang nie einen Orgasmus (</themen/orgasmus/>) hatten?

Marlen: Ich rede ungern von Fortgeschrittenen, weil Sexualität kein Wettbewerb ist. Auch wenn es alle diese besonderen Sachen gibt wie Ejakulations- oder Zervixworkshops für Frauen. Sexuelle Bildung ist toll, aber Sexualität ist kein Parcours, den man abreiten muss. Und ja, das Problem, das Frauen nicht kommen können, ist sehr weit verbreitet. Ich glaube, dass Masturbieren dafür eine zentrale Kernkompetenz ist, die man lernen kann. Männer haben dabei einen Vorsprung, in der Regel hat ein 17-Jähriger einer Gleichaltrigen zig Orgasmen voraus. Und bei jedem Orgasmus lernen wir. Wenn eine Vulva lange nicht berührt worden ist, dann braucht sie vor allem Zeit. Die Nervenbahnen sind so eine Art Feldweg, aus denen erst eine Autobahn werden muss.

ICONIST: Und wie soll man den Anfang wagen?

Marlen: Beginnen wir mit der Klitoris. Das ist ein Riesenschiff, ein großes Organ mit zwei Schenkeln und Schwellkörpern im eigenen Körper, aber manche denken, das ist nur ein Punkt. Es hilft nichts, da drauf zu drücken wie auf eine Klingel und zu warten, dass es endlich losgeht. Die Klitoris hat zwei Schenkel, an denen kann ich seitlich entlang streifen, das ist eine ganz tolle Bewegung. (Macht Bewegung mit den Fingern vergleichbar einem umgekehrten Victory-Zeichen) Ich kann auch abwechselnd ein bisschen tappen, ein bisschen streicheln, ein bisschen langsamer, ein bisschen schneller, mal mehr und mal weniger Druck. Sich selbst in Erregung bringen, aber auch pausieren und nachspüren. Einfach mal ausprobieren, gern mit Gleitmittel. Auch die Beckenbodenmuskulatur ist indirekt erregbares Gewebe, weil sie verbunden ist mit allem. Ich drücke gerne mal an den Sitzbeinhöckern oder um den Damm herum oder am Schambein. Ich rate dazu, einfach absichtslos auszuprobieren,

was gefällt. Manchmal findet man Spots, von denen man nichts wusste. Erst durch diese Absichtslosigkeit kommt man in die Entspannung hinein, aus der ein Orgasmus entsteht.

ICONIST: Helfen Sextoys (/themen/sex-spielzeug/) Frauen, ihren Körper zu erforschen?

Marlen: Natürlich, die geben uns mehr Möglichkeiten. Das Element der Vibration kommt beim klassischen heterosexuellen Penetrationssex nicht so sehr vor. Aber Vibration ist für viele Menschen mit Vulva sehr anregend. Ob ich ein Toy bei meiner Arbeit besonders gerne nutze? Ich persönlich bevorzuge Handarbeit. Man kann seine Hände und Finger ja in den vielfältigsten Variationen einsetzen, etwa mit Zeige- und Mittelfinger und Daumen gleichzeitig vaginal und anal penetrieren. Oder ich kann mit der flachen, langen Hand, den Daumen angewinkelt, in die Frau hineingehen und dann eine Faust machen, das ist Fisting. Dafür muss sie aber schon sehr offen sein. Oder mit meinem Daumen kann ich die Klitorisperle stimulieren, während ich mit den anderen Fingern in der Frau bin. Das sind nur einige Beispiele. Hände sind wahnsinnig vielfältig!

ICONIST: Dann können Sie bitte auch mal eben erklären, wie man diesen G-Punkt ertastet.

Marlen: Ich finde es mysteriös, warum immer noch behauptet wird, es gäbe ihn nicht. Man findet ihn drei, vier, fünf Zentimeter hinter dem Vaginaleingang, wenn man ein bisschen nach oben in Richtung Schambein drückt. Das ist eigentlich kein Punkt, sondern eine ganze Fläche, die sich ein bisschen rauer anfühlt. Diese Fläche ist leicht zu finden. Wenn man sie berührt, merkt man auch an der Reaktion der Person. Viele haben dann das Gefühl, sie müssten aufs Klo, weil das den Harndrang auslöst. Ich ermutige, dem zu widerstehen, es kann dann im erregten Zustand extrem lustvoll sein.

ICONIST: ... und dazu führen, dass die Frau ejakuliert?

Kristina Marlen: Ja, das kann dann ein sehr spektakuläres Ereignis sein. Und ein schönes Ergebnis von loslassen können. Genau das muss man nämlich üben dafür. Das Gefühl von Harndrang ist wirklich sehr stark, und viele haben sehr viel Angst, pinkeln zu müssen.

ICONIST: Lernen Sie eigentlich in Sachen Sex noch dazu?

Marlen: Hoffentlich lerne ich nie aus! Es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe letztens mit einer Klientin gelernt, dass man eine Klitoris, besser gesagt den Klitorisschaft, wie einen Penis stimulieren kann, also zwischen die Finger nehmen und regelrecht wischen. Das haben wir sehr, sehr lange gemacht. Was ich immer wieder aufs Neue lerne ist, wie unterschiedlich Menschen sind. Was bei einer funktioniert, findet die Nächste unangenehm und vice versa. Heißt: Wenn ihr euch beim Sex nicht sicher seid, fragt nach! Und umgekehrt: Zu sagen, was man geil findet, ist auch ein Geschenk, ein Vertrauensbeweis. [Sex und Sprache gehören zusammen \(/icon/article130681400/Sieben-Loesungen-fuer-ein-ewiges-Beziehungsproblem.html\)](/icon/article130681400/Sieben-Loesungen-fuer-ein-ewiges-Beziehungsproblem.html).

Zuschauer: Gibt es unterschiedliche Orgasmen?

Marlen: Aber ja, mit ganz unterschiedlichen Gefühlsqualitäten. Ich brauche mit dem Vibrator ungefähr zwei Minuten, bis ich genau den [Orgasmus habe, den ich zum Einschlafen \(/icon/article171247788/Sex-hilft-beim-Einschlafen-vor-allem-Frauen.html\)](/icon/article171247788/Sex-hilft-beim-Einschlafen-vor-allem-Frauen.html) brauche. Und wie unterschiedlich ist dieser Orgasmus davon, wenn ich oder jemand anders sich die Mühe gemacht hat, das ganze umliegende Gewebe aufzuwecken, meine Vulva anschwellen zu lassen, mich vielleicht zusätzlich zu penetrieren. Dieser Orgasmus geht durch den ganzen Unterleib bis ins dritte Auge, also die Stelle zwischen den Augen. Es lohnt sich, in seinen Orgasmus zu investieren.

Zuschauer: Was tun, wenn der Beziehungssex einschläft?

Kristina Marlen: Das ist übrigens nicht nur ein Heteroproblem, es gibt auch den so genannten Lesbian Bed Death. Da hilft vor allem, so denke ich, selbst aktiv zu werden. Der Partner oder die Partnerin hat keine Bringschuld für Aufregung im Bett. Die Langeweile steckt erst Mal im eigenen System. Wenn ich mich um meine Sexualität kümmere, wenn ich etwas finde, was mich anmacht, dann kann das total belebend sein für die [Beziehung \(/themen/partnerschaft/\)](/themen/partnerschaft/). An dieser Stelle möchte ich jetzt mal für meine Branche werben: Zu mir kommen ja ganz viele Leute, die dieses Problem haben. Und danach macht es in der Beziehung wieder bäm. Wenn hier eine Frau entzündet wird, dann brennt es auch zu Hause wieder. Ansonsten gilt: Zeit füreinander nehmen, sich miteinander verabreden. Die Überschrift ist: Wir genießen uns. Was das genau heißt, bleibt offen, das kann emotional sein oder auch sexuell. Hauptsache, man nimmt den Druck raus.

Zuschauer: Welche Rolle spielt die Erektion des Mannes (/themen/erektionsstoerung/) für die Frau? Wenn beim Sex gespielt wird, kann sie doch schwinden?

Marlen: Ich würde mir so wünschen, dass solche Versagensängste auf der Müllhalde der eigenen Biografie landen. Dieser Stress nützt doch niemandem! Es gibt von Joseph Kramer, einem Pionier der sexpositiven Bewegung, ganze Softcock-Pornos, in dem er zeigt, was man mit einem weichen Schwanz alles machen kann. Und was sonst noch alles geht, mit Zunge, Händen und so weiter. Ich gebe übrigens bis zu vierstündige Sessions, die komplett ohne vaginale Penetration auskommen.

Zuschauer: Ich habe das Gefühl, weil ich so früh mit der Selbstbefriedigung angefangen habe und es so häufig tue, kann ich nicht mit einer anderen Person kommen. (Sex mit der anderen Person ist trotzdem sehr schön.)

Marlen: Es spricht doch nichts dagegen sich selbst zu befrieden, während man Sex mit einer anderen Person hat. Das würde ich auch allen Frauen mit an die Hand geben. Aus der Praxis kenne ich, dass Menschen eine bestimmte Masturbationstechnik entwickelt habe, die ich selbst auch nicht so schnell lernen kann. Da würde ich sagen: Bringt das euren Partner bei, auch wenn das manchmal einfach Zeit braucht.

***Sex Education ist eine Veranstaltungsreihe (<https://www.uraniam.de/uraniam-reihe/sex-education>) von ICONIST, dem Mode- und Lifestyle-Magazin der WELT, sowie der Berliner Bildungsinstitution Urania.**

Folgen Sie uns unter dem Namen ICONISTbyicon auch bei Facebook (<https://www.facebook.com/ICONISTbyicon/>), Instagram (<https://www.instagram.com/iconistbyicon/>) und Twitter (<https://twitter.com/iconistbyicon>).

Aufgezeichnet von Brenda Strohmaier

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/203618884>